

Laibacher



Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 2 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Darnberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. allergnädigst zu verleihen geruht:

- das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: dem Cassier der städtischen Sparcasse und Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr in Leoben Rudolf Perl,
- dem Oberconductor der priv. Südbahngesellschaft in Marburg Johann Pölzl,
- dem städtischen Sicherheitswachinspector in Graz Johann Prisching,
- dem Rathsdienier des Oberlandesgerichtes in Graz Alois Sebingner,
- dem Polizei-Agenten-Inspector in Graz Alois Simon,
- dem Gemeindevorsteher in Dietersdorf Paul Summer,
- dem Gemeindevorsteher in Hohenbrugg Franz Leuschler,
- dem geseenen Gemeindevorsteher in Wolfsberg Wilhelm Trummer;

das silberne Verdienstkreuz:

- dem Gefangenenaufseher des Landesgerichtes in Graz Martin Adam,
- dem Streckenwächter der österreichischen Staatsbahnen in Hieslau Michael Apenhofer,
- dem Portier der österreichischen Staatsbahnen in St. Michael Franz Bein,
- dem Subarbeiter der Salinenverwaltung in Aussee Adolf Eder,
- dem Amtsdienier des Landesgerichtes in Graz Georg Färbacher,
- dem Oberbau-Partieführer der Südbahngesellschaft in Ponigl Anton Gajsek,
- dem Bergarbeiter der Salinenverwaltung in Aussee Josef Gasperl,
- dem Amtsdienier in Eibiswald Sebastian Grundner,
- dem städtischen Regie-Arbeiter in Graz Josef Doser,
- dem Geleisewächter der österreichischen Staatsbahnen in Steinach Franz Grabovsky,

Feuilleton.

Vom Büchermarkte.

II.

Deutsch-Oesterreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Oesterreich-Ungarn. Unter Mitwirkung hervorragender Gelehrten herausgegeben von Dr. J. W. Nagl, Professor für deutsche Sprache an der k. k. Universität, und Jakob Zeidler, k. k. Professor am Staatsoberrealschul-Institut im III. Bezirk in Wien. Mit 20, theilweise farbigen Beilagen und 120 Abbildungen im Text. In elegantem Original-Leinwand-Einband mit Goldschmuck und Goldprägung. Preis 12 fl. Zu beziehen bei J. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Allgemeine deutsche Literaturgeschichte sind schon zahlreich vorhanden, aber keine einzige von ihnen wird der engeren deutsch-österreichischen Dichtung vollauf gerecht, alle behandeln sie nur so nebenbei und zeigen so manches hervorragende Geisteswerk, so manche bedeutenden Dichter gänzlich todt. Indem sich die rühmlichst bekannte Verlagshandlung Karl Schönböck in Wien aus eigenem Antriebe entschloß, eine besondere Deutsch-Oesterreichische Literaturgeschichte zu schreiben, Leben zu rufen, schuf sie ein literarisches Novum, das zugleich eine alte Ehrenschild und erwarb sich durch ein hervorragendes Verdienst für die Wissenschaft und unser deutsches Volk.

Auch in der Wahl der Verfasser zeigte die Verlagshandlung eine äußerst glückliche Hand. Dr. J. W. Nagl und Prof. J. Zeidler, denen für die einzelnen Bände noch eine stattliche Reihe von hervorragenden Mitarbeitern zur Seite steht, sind in Fachkreisen längst bekannte Autoritäten auf ihrem Gebiete.

dem Straßeneinräumer auf der Tauernstraße bei Erieben Medardus Mühberger,

dem Arbeiter des Rinnstmühlenbesizers J. Pichler in Weiz Josef Musbach,

dem Bahnwächter der österreichischen Staatsbahnen in Hieslau Josef Dmann,

dem Wagenuntersucher der Südbahngesellschaft in Mürzzuschlag Matthias Pachel,

dem Amtsdienier in Marburg Franz Pilsbacher,

dem Gefangenenaufseher der Strafanstalt in Marburg Franz Pilsch,

dem Gärtner im Benedictinerstifte St. Lambrecht Georg Rath,

dem Portier an der Universität in Graz Josef Reiterer,

dem Gefangenenaufseher der Strafanstalt in Graz Johann Salwirth,

dem Amtsdienier in Fürstfeld Georg Tischitz,

dem städtischen Sicherheitswachtmeister in Graz Cajetan Weber.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. December d. J. dem Hofrath des Obersten Gerichtshofes Friedrich Wessely aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand tagfrei den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. December d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Landesgerichtsrathe des Kreisgerichtes in Rovereto Dr. Alexander Salvadori von Wiesendorf anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. December d. J. in Anerkennung der verdienstvollen Mitwirkung bei den aus Anlaß der Pest-Erkrankungen in Wien getroffenen Maßnahmen dem Statthaltererrathe Ernst

Was nun diese tüchtigen Männer der Wissenschaft in jahrelangem Streben mit wahren Bienenfleiß und deutscher Gründlichkeit zusammengetragen, das liegt uns nun, systematisch zusammengestellt, in allgemein verständlicher, anziehender und fesselnder, dabei aber stets objectiver Weise wiedergegeben in einem stattlichen Bande vor. Dieser Band behandelt die Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Zeit Maria Theresias; ein Supplementband wird die Literatur von Maria Theresia an bis zur Gegenwart schildern.

Schon das Außere des Werkes nimmt uns sofort gefangen. Diese reiche, vornehme Ausstattung in Einband und Papier, Druck und illustrativen Beigaben sprechen von der Opferwilligkeit der Verlagshandlung. Man betrachte nur, um ein Beispiel von vielen anzuführen, dieses farbenfette Facsimile einer Seite aus der berühmten Weltchronik des Wiener Schottenstiftes.

Blättern wir ein wenig in unserem Buche. Gleich zu Beginn, wo die Colonisation in Oesterreich-Ungarn sowie die ersten Anfänge einer Dichtkunst: die Sagen, die Volksepen u. s. w. geschildert werden, fesselt und überrascht uns der vielfach neue, interessante Stoff. Dann ist es besonders die von Doctor Nagl gebotene Interpretation des Nibelungenliedes, die uns in ihrer Klarheit und Beweisraft wahrhaft erfreut.

Dabei wird von dem Mitarbeiter Dr. von Kralik in lehrreicher Weise über die Musik der altdeutschen Epen gesprochen, wie überhaupt im ganzen Werke auf die Musik des betreffenden Zeitabschnittes in Wort und Notendruck stets umfassende Rücksicht genommen wird — ein Novum, das den musikliebenden und musikkundigen Oesterreicher besonders anziehen wird.

von Koresz, dem Director des allgemeinen Krankenhauses Dr. Victor M u c h a und dem Oberstadtphysicus, Regierungsrathe Dr. Emil Kammerer tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe, dem Stadtphysicus Dr. Adolf Löffler das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Verwalter der Wiener Kranken-Anstalten im Allgemeinen Krankenhause Karl Binder tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes, dann dem Adjuncten in diesem Krankenhause Johann Zuckriegel und dem städtischen Ober-Bezirksarzte Dr. Alois Grünberg das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Gerichtssecretär Karl Mulley in Rudolfswert nach Laibach versetzt und ernannt:

- den Bezirksrichter Julius Bucar in Tschernembl zum Gerichtssecretär in Rudolfswert,
- den Gerichtsadjuncten Jakob Farc in Sittai zum Bezirksrichter in Tschernembl und
- den Gerichtsadjuncten Johann Erhatic in Oberburg zum Gerichtssecretär in Silli.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten Karl Regula in Friedau zum Staatsanwalt-Substituten in Marburg ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die innerpolitische Lage.

Mehrere Blätter beschäftigen sich mit der innerpolitischen Lage, insbesondere mit den Plänen und Aussichten der Obstruction. Die Theorie der letzteren, soweit von einer solchen die Rede sein kann, wird im „Waterland“ gut beleuchtet. Das Blatt führt aus, nach dem obstructionistischen Katechismus werden alle Vorlagen, welche die Regierung braucht, obstruiert, verhandelt dagegen werden nur jene Vorlagen, welche die Bevölkerung braucht. Das Budget und den Ausgleich braucht nach dieser Theorie nur die Regierung, die Bevölkerung geht das nichts an. Ins Ernste und Deutsche übersetzt sagt die neue Theorie nur Folgendes: Was die Regierung auf Grund

Von Kralik liefert den interessanten Beweis, daß die alte Nibelungenstrophe in den heutigen sogenannten Doppeltänzen der oberösterreichischen Bauern erhalten ist. An Ländlermelodien wird gezeigt, daß es heute noch möglich ist, die alte Strophenform nach der volksthümlichen Weise zu singen. Einer charakteristischen Volksmelodie des 16. Jahrhunderts wird die erste Strophe des Nibelungenliedes untergelegt, und Worte und Weise stimmen zu einander, als ob sie für einander erfunden wären.

In ausführlicher Weise wird die geistliche Dichtung des 10. und 13. Jahrhunderts dargestellt und gezeigt, wie die Kirche die antike Wissenschaft und das antike System der freien Künste ins Deutschthum verpflanzt hat.

Mit vieler Liebe und Sorgfalt wird die ritterliche Epik und Lyrik behandelt und unserem Ulrich von Liechtenstein, dem minnefreudigen Schwärmer und ernststen Staatsmann, ein volles Capitel gewidmet. Dann kommen wir zur höfischen Lyrik, die bekanntlich ein Edelstein in Deutsch-Oesterreichs Dichterkrone ist und ihren hervorragendsten Vertreter in Walther von der Vogelweide hatte, von dem uns ein äußerst ausführliches, interessantes Lebensbild vor Augen geführt wird.

Der Mönch von Salzburg, der weltliche Minne und geistlichen Mariencult in wunderlicher Mischung aufweist, wird nun besprochen, wobei wieder auf die weltliche Musik des Zeitabschnittes Rücksicht genommen wird. Dann wird das volksthümliche Drama des Mittelalters von Prof. J. Zeidler, einem Specialisten auf diesem Gebiete, behandelt. Hier erfahren wir eine Fülle neuer und interessanter Dinge, von denen einige Proben zu bieten wir uns wegen der leidigen Rücksicht auf den Tyrannen Raum nur ungern versagen.

des § 14 machen kann, möge sie eben auf Grund dieses Paragraphen machen; was aber auf Grund des § 14 nicht gemacht werden kann, das macht das Parlament. Schon seit 1879 wird immerfort von der Nothwendigkeit der Entlastung des Reichsrathes gesprochen, und es wollte bisher nie und auf keinem Wege gelingen. Die Obstruction aber, sie hat das Ziel in anerkannter Weise kurzer Zeit erreicht. Der Reichsrath ist durch die Obstruction um alle die Agenden, welche im Rahmen des § 14 platzzufinden vermögen, entlastet.

Harte Worte bekommt die deutsche Opposition von der «Arbeiter-Zeitung» zu hören, die ihr politische Heuchelei vorwirft und dies durch das Vorgehen des Abg. Wolf in der vorgestrigen Sitzung exemplifiziert. Der genannte Abgeordnete heuchle Respect vor den Parlamentsrechten und zugleich obstructionelle Strammheit, obgleich sich beides direct ausschließt. Noch unversfrorener habe sich vorgestern die deutsche Fortschrittspartei geberdet, die ein «Gaukelspiel» treibe, indem sie jetzt die Verschiebung der Ministeranklage verlange, also gerade etwas, was sie vor einigen Tagen mit so viel Geschrei und Geschimpfe als unzulässig erklärt hatte. Das sei wieder Heuchelei nach beiden Seiten: Die Herren wollen «Obstruction postieren für die nach Strammheit lüsternden Wähler und productive Arbeitsthatigkeit für die localbahnungrigen Interessenten».

Es wäre zu wünschen, bemerkt die «Wiener Abendpost», daß die antiobstructionelle Strammheit der «Arbeiter-Zeitung» keine Eintagsdoctrin bliebe, sondern sich als widerstandsfähig erweise gegenüber der im Lager ihrer Partei immer wieder zutage tretenden Neigung zu obstructionistischen Rückfällen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. December.

Der Ministerpräsident Graf Thun wurde am 14. d. M. mittags von Seiner Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Die Wiener Journale betonen im allgemeinen den friedlichen Charakter der Rede des Staatssecretärs für auswärtige Angelegenheiten im Deutschen Reich, Herrn von Bülow, und heben insbesondere hervor, daß in derselben aufs neue der unerschütterliche Charakter des Dreibundes und des historischen Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland Ausdruck gefunden habe. Dieses Bündnis tangiere nicht die innere Autonomie eines jeden der beiden Staaten und schließe sie fest zusammen zur Erhaltung des Weltfriedens.

Ueber die gestrige Sitzung des deutschen Reichstages wird berichtet: Kardow theilt die harmlose Auffassung Bülows über die Worte des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun, widerigensfalls für die neue Militärvorlage keine bessere Begründung gefunden werden konnte. Kardow und Stollberg-Berningerode wünschen dringend die Aufrecht-erhaltung der guten Beziehungen zu Amerika. Rückert bezeichnet die zweijährige Militärdienstzeit für Deutschland als das beste Mittel, die Armee auf dem gegenwärtigen Punkte zu erhalten. Er hält den Zeitpunkt für die Abrüstung für nicht geeignet. Die Anregung des Baren sei jedoch dankenswert. Staatssecretär

Nun sind wir schon in die Neuzeit gekommen, in die Zeit von der Reformation angefangen. Hier wird uns gezeigt, wie der Humanismus und die Gemeinprache als mächtige Förderer der Dichtkunst auftreten. Zum erstenmale treten auch die Schulmeister in die deutsche Literatur ein. Meister Ulrich, der erste urkundlich beglaubigte Rector der «Bürgerschul auf Sanct Steffans Freithoff», wird hier mit Ehren genannt.

Nach einer ausführlichen Darstellung der literarischen Reformation und Gegenreformation und des Meistergesanges kommen wir zu dem berühmten Prediger Abraham a Santa Clara oder, wie er mit seinem bürgerlichen Namen hieß: Ulrich Megerle. Seine Bedeutung für die damalige Zeit, seine Belesenheit, seine Sprache gaben den Verfassern Gelegenheit zu zahlreichen, auch für den Laien höchst belehrenden und interessanten Studien.

Dies einige Stichproben aus der Fülle des Stoffes, den uns dies epochale, freudigst zu begrüßende Werk bietet.

Wir können dem neuen Buche, das wohl heuer in keiner Familie, als eine hoch willkommene Gabe für jung und alt, auf dem Weihnachtstische fehlen wird, keine bessere Empfehlung mitgeben, als es A. Müller-Guttenbrunn gethan hat, indem er sagte:

«Dieser stoffliche Reichthum für eine deutsch-österreichische Literaturgeschichte hat etwas Verblüffendes an sich. Wir gaben uns ehemals gar keine Rechenschaft darüber, was unser ist vom großen Schätze des deutschen Geisteslebens, jetzt erst werden wir darauf hingewiesen. Und darum wollen wir uns des Wertes herzlich freuen und seiner Durchführung mit Interesse folgen.»

Thielemann erklärt, neuer übermäßiger Zuckereport von Cuba sei wegen vollständiger Verwüstung der Plantagen für lange nicht zu befürchten. Radziwill beklagt sich über die Behandlung der polnischen Bevölkerung seitens der Bureaukraten und wünscht Schutz der berechtigten Interessen aller Bewohner des Reiches, ohne Unterschied der Nation und Confession. Andernfalls müsse Deutschland auf den Ruhm verzichten, die großen Culturaufgaben erfüllt zu haben. — Nächste Sitzung heute.

Eine aus Rom zugehende Meldung bezeichnet die Nachricht, daß eine Kundgebung des Papstes in Bezug auf die Dreyfus-Affaire bevorstehe, als unbegründet. Es sei allerdings von einzelnen katholischen Persönlichkeiten Frankreichs dem Vatican nahegelegt worden, daß er sich bei dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit in irgend einer Form zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Processes aussprechen möge; man lehne es aber im Vatican aus verschiedenen Gründen ab, aus der in dieser Angelegenheit bisher beobachteten Reserve herauszutreten.

Wie aus Paris gemeldet wird, erschienen am 14. d. M. vormittags beim Präsidenten der Republik und dann beim Minister des Aeußern zunächst die amerikanischen und später die spanischen Delegierten der Friedenscommission, um für den ihnen bereiteten Empfang sowie für die gewünschte Förderung bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu danken.

Aus Athen wird gemeldet, daß das angeblich dem General Smolenski nahestehende Blatt «Thorymos» gegen den König, den Kronprinzen und gegen die ganze königliche Familie in einer Reihe von Artikeln heftige Angriffe gerichtet hat. In militärischen Kreisen werde angenommen, daß diese Angriffe darauf abzielen, die voraussetzende Wirkung des kronprinzlichen Berichtes über den Feldzug in Thessalien wenn möglich im vorhinein zu paralytisieren. Die antidynastische Haltung des «Thorymos» werde allgemein scharf verurtheilt und König Georg erhalte aus allen Kreisen der Bevölkerung der Hauptstadt und der Provinz Adressen, in denen das Treiben der hinter dem genannten Blatte stehenden Clique aufs tiefste beklagt und der Dynastie die Ergebnisse aller besseren Elemente der Nation ausgedrückt wird.

Die schweizerische Depeschen-Agentur theilt mit, daß die Nachricht, wonach mit Ruma Droß hinsichtlich seiner Stellung als Rathgeber des Prinzen Georg ein Uebereinkommen dahin getroffen worden sei, daß Droß demnächst in Kreta eintreffe, unrichtig ist.

Aus Havanna wird gemeldet, daß Dienstag früh zwischen Cubanern und spanischen Soldaten ein Zusammenstoß stattfand, weil letztere sich weigerten, vor einem cubanischen Leichenzuge das Haupt zu entblößen. Neun Personen wurden verwundet.

Tagesneuigkeiten.

— (Actiengesellschaft der Emailwerke «Austria».) Die Generalversammlung der Actiengesellschaft der Emailwerke und Metallwarenfabriken «Austria» beschloß, den Verlust von 13.381 fl. dem Reservefonds zu Lasten zu schreiben. Das ausgegebene Communiqué bezeichnet als Ursache des nicht befriedigenden

Heliotropblüten.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

(51. Fortsetzung.)

«Fähle meinen Puls, Vater, und du wirst dich überzeugen, daß ich vollkommen ruhig bin. Ich hätte niemals gedacht, daß ich jemals mit solcher Ruhe über diese Sache würde sprechen können. Und da ich mich denn bereits vollständig beherrsche, mußt du mir berichten, auf welche Weise du zu der Ueberzeugung gelangtest, daß du nicht mehr an mir zweifeln mußt», sagte Arthur.

«Auf welche Weise?» wiederholt de Bréze. «Erstens, weil ich dich wie leblos zusammenbrechen sah. Damals hielt der Geist deiner Mutter seinen Einzug in mir und der Vater verdrängte den Richter gänzlich. Während du dann in Gefahr schwebtest, sagte ich mir unablässig: Er muß leben, gleichviel, ob er schuldig ist oder nicht! Hernach wollen wir weiter sehen!»

«Und pflegen deine Zweifel, nun ich lebe, zurück-zukehren?» forschet Arthur.

«Nein!» betont der Staatsanwalt.

«Ah! Und weshalb nicht?»

«Erstens, weil du in der Bewußtlosigkeit der Fieberhitze, die ich voll Spannung beobachtete — nicht, um dich zu belauern, sondern um dich freisprechen zu können — über jenes Ereignis stets in derselben Weise sprachst. Du berichtetest immer wieder, daß du auf den Corridor hinausgiengest, dich über das Geländer neigtest und die beiden Schüsse hörtest — kurz, genau daselbe, was du mir bereits kalten Blutes und mit nüchternem Sinn erzähltest, ohne das geringste an deiner Darstellung zu ändern. Ich ließ auch Chevrier

Resultates den Brand des Stanzwerkes in Brüß sowie die ungünstigen Preisconjunctionen im Emailgeschir auf dem Weltmarkte, welche letzterer jedoch seither eine Besserung erfahren habe. Das Communiqué besagt weiter, daß auch die im Zuge befindliche einschneidende Reorganisation in technischer und administrativer Hinsicht eine Besserung des Ertragnisses mit einiger Sicherheit erwarten läßt.

— (Die Pest in Indien.) Wie man aus London meldet, constatieren dort eingelaufene Nachrichten, daß die Pest in Calcutta dem Erlöschen nahe und daß in der letzten Zeit nur mehr eine oder zwei Peststranftungen vorgekommen seien.

— (Erbchaft.) Wieder eine Millionenerbschaft, die sich aus Frauenhand über Paris ergießt. Vor etwa zehn Jahren war es die Herzogin von Galliera, die zehn Millionen nach allen Seiten vermachte. Dann war es Frau Bouvirain, Hauptbesitzerin des Warenhauses «Bon Marché», die ihr Vermögen den Theilhabern und Angestellten besagten Warenhauses bis herab zu Hundert und Stallknechten vermachte, außerdem noch einige hundert wohlthätige Anstalten bedachte, während die letzten acht Millionen für ein Krankenhaus übrig blieben. Diesmal ist es eine ehemalige Kammerdienerin, Magdalen Hedde, die den freien Nachtherbergen in Paris ihr zehn Millionen betragendes Vermögen vermacht.

— (Arbeitsuche in Paris.) Mit Rücksicht darauf, daß der österreichisch-ungarische Hilfsverein in Paris infolge allzu großer Nuanspruchnahme seitens der Paris Arbeit suchender, mittelloser österreichisch-ungarischer Unterthanen künftig die kostenlose Rückbeförderung solcher Personen nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen veranlassen wird, veröffentlicht eine Wiener Localcorrespondenz eine Warnung, ohne genügende Geldmittel und ohne Zusicherung zu erwartender Arbeit die Reise nach Paris beufus Arbeitsuche nicht zu unternehmen.

— (Die Revision des Processus Dreyfus.) Deputierter Grouffiet erklärt in einer Zuschrift an den «Temps», es bestehe kein Bedenken mehr, daß Dupuy vor dem Cassationshof über den diplomatischen Zwischenfall 1894 aussage, welcher im Einvernehmen mit der interessierten Macht dadurch beigelegt wurde, daß ein apokryphes Schriftstück amtlich aus dem Dossier Dreyfus entsendet wurde. — Das Amsterdamer «Handelblad» veröffentlicht eine Zuschrift Esterhazys, worin derselbe ankündet, daß er nach Newyork und sodann nach Savanna zu reisen beabsichtige, will aber in Amsterdam die Antwort des französischen Cassationshofes auf seine Bitte um Vernehmung abwarten. Esterhazy bemerkt weiters, sobald er die Antwort erhalten habe, werde er nach Paris abreisen.

— (Geschenke.) Bei den Geschenken des Sultans an das deutsche Kaiserpaar befanden sich auch jeds türkische Hühner und mehrere Früchte tragende Kaffeebäume. Auf Anordnung des deutschen Kaisers sind jetzt die Kaffeebäume in der Orangerie zu Potsdam aufgestellt und das Federvieh ist auf dem Gute Bornstedt ausgelegt worden.

— (Plagen eines Gasbehälters.) In Newyork ist am 13. d. M. ein Gasbehälter, welcher zur Prüfung der Druckfestigkeit mit Wasser gefüllt war, geplatzt. Acht Millionen Gallonen Wasser stürzten heraus, wodurch großer Schaden angerichtet wurde. Viele Personen wurden verwundet und, soweit bisher bekannt, zwei getödtet.

kommen, der seit dem Auftreten der Lady Ellen an dir zu zweifeln begann, und ließ ihn Zeuge deiner Phantasien sein. Du siehst, daß ich dir gar nichts verheimliche. Ihm fiel deine sich ewig gleich bleibende Darstellung ebenso auf wie mir, so daß er seine Nachforschungen von neuem aufnahm — anfänglich allerdings mit keinem besonderen Erfolg.»

«Ah!»

«Dies schreckte ihn indes nicht ab, und ich glaube, daß er gegenwärtig noch eifriger denn je an der Sache arbeitet, um die Person, die er im Verdacht hat, entlarven zu können.»

«Von wem sprichst du, Vater?» stößt Arthur nun aber doch erregt hervor. «Bitte, verheimliche mir gar nichts!»

«Du mußt dich vor allem ruhig verhalten,» versetzte de Bréze. «Denn soll ich es bereuen müssen, daß ich dir verrathen habe, was dir bis zu deiner völligen Genesung hätte verborgen bleiben sollen?»

«Aber du mußt doch sehen, Vater, daß ich nur in dem Falle ruhig sein kann, wenn ich dir gegenüber gerechtfertigt dastehe!» ruft Arthur aus.

«Das bist du ja schon!» beschwichtigt der Vater ihn. «Ich schwöre dir, daß du es bist, daß ich nicht mehr an dir zweifle!»

«Aber —»

«Aber ich bitte dich, habe etwas Geduld! Chevrier kommt noch heute zu mir. Wenn du mir versprichst, kein Fieber zu haben —»

So eifrig Arthur auch das Gegentheil behauptet, ist er ungemein aufgereggt, zum nicht geringen Schrecken seines Vaters, der unter solchen Umständen mit unjäglicher Erleichterung Chevrier eintreten sieht — früher, als zu erwarten stand.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

(Schluss.)

Bürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis berichtete über das Gesuch der Udmater Gastwirte, die Abhaltung von Sonntags-Unterhaltungen freizugeben und von der hiezu gegenwärtig nothwendigen jedesmaligen polizeilichen Bewilligung abzusehen. Das Gesuch wurde mit Rücksicht auf die vorkommenden Excesse abgewiesen, der Stadtmagistrat jedoch beauftragt, den Gastwirten bei besonderen Anlässen die Veranstaltung von Unterhaltungen auch auferntourlich zu bewilligen.

Derjelbe Referent berichtete weiters über den Sanitäts-Jahresbericht des Stadtphysicats pro 1897 und brachte den interessanten Bericht vollinhaltlich zur Verlesung. Die hauptsächlichsten Momente desselben veröffentlichten wir an anderer Stelle. Der Gemeinderath nahm den Bericht mit Befriedigung zur Kenntnis und sprach dem Stadtphysicat für die lobenswerte und erfolgreiche Thätigkeit die Anerkennung aus. Für den Ankauf eines Sanitätswagens zum Transporte von Kranken wurde der Betrag von 800 fl. und für die Einrichtung einer Rettungsstation der Betrag von 1000 fl. votiert. Beide Beträge sollen in den Voranschlag pro 1899 eingestellt werden. Die bisherigen städtischen Hebammen sollen mit Ende 1898 aus dem Dienste entlassen und ihnen eine angemessene Gnabengabe bewilligt werden. Die beiden erbliebenen Hebammenstellen mit dem Jahresgehälte von je 100 fl. sollen sofort ausgeschreiben werden.

Bürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis referierte endlich über den Antrag des Stadtmagistrates betreffs Einhebung einer Radfahrertage. Diese Tage wäre nach dem Antrage des Stadtmagistrates mit 5 fl. zu bemessen, diejenigen Radfahrer jedoch, welche das Fahrrad in Ausübung ihres Berufes benöthigen, von der Zahlung der Tage zu befreien. Da die Zahl der Radfahrer in unserer Stadt sich gegenwärtig auf 1168 beläuft, würde die beantragte Tage dem städtischen Armenfonde circa 4500 fl. jährlich abwerfen. Nach den gepflogenen Erhebungen ist die Einhebung einer Radfahrertage in Oesterreich derzeit bloß in Mexan (2 fl. jährlich) und in Olmütz (3 fl. jährlich) eingeführt. Die Polizeisection konnte sich für die Einführung einer solchen Tage in Laibach nicht entschließen, da es sehr schwer sei, zu bestimmen, wer von der Entrichtung der Tage zu befreien wäre, und beantragte daher, daß über diesen Antrag des Stadtmagistrates zur Tagesordnung übergegangen werde.

Ueber den Antrag der Polizeisection entspann sich eine sehr lebhafte Debatte. Gemeinderath Lené trat warmstens für die Einführung der vom Stadtmagistrate beantragten Tage, allerdings nur im Ausmaße von 3 fl. jährlich, ein. Die Tage sei vollkommen gerechtfertigt (Gemeinderath Turk: «Der Sport soll bezahlt werden»); wer in der Lage ist, sich ein Fahrrad anzuschaffen, werde wohl auch das Opfer bringen, zu Gunsten der Armen eine Tage von 3 fl. zu entrichten. Die Stadtgemeinde werde infolge des neuen Heimatsgesetzes durch die Armenversorgung sehr in Anspruch genommen werden und müsse sich daher nach neuen Einnahmsquellen umsehen. Das Fiaker- und Gastgewerbe leide unter den Folgen des Radfahrersportes und es sei daher nur gerecht, wenn die Radfahrer zu Gunsten der Armenversorgung herangezogen werden.

Gemeinderath Turk unterstützt den Antrag des Vorredners und weist auf die bedeutenden Kosten hin, welche der Stadtgemeinde durch den Bau eines neuen Armenhauses erwachsen werden. Er wolle nicht speciell für das Fiakergewerbe eintreten, sondern constatieren, daß auch andere Gewerbe unter der Entwicklung des Radfahrersportes arg zu leiden haben. Wenn Tausende zum

Nachdem der Polizeicommissär dem jungen Manne in warmen Worten zu seiner Genesung gratuliert hat, legt er sich nieder und beginnt seinen Bericht mit den Worten:

«Meine Herren, ich habe die Ehre, Ihnen in meiner Wenigkeit einen Einbrecher vorzustellen!»

«Wie das?» rufen Vater und Sohn fast gleichzeitig.

«Einen Einbrecher?»

«Jawohl, einen Einbrecher!» bestätigt Chevrier. Mit anderen Worten, Herr Staatsanwalt, ich hatte Ihnen endlich dazu entschlossen, worüber ich bereits mit Ihnen sprach, im Palais Harrison eine neue Unternehmung vorzunehmen.»

«Und wie führten Sie sie durch? Ich habe ja selbst an eine solche gedacht, doch war die Angelegenheit von amtswegen für abgeschlossen anzusehen und das Haus seit der Abreise der Lady Harrison nicht mehr geöffnet. So sah ich denn keine Möglichkeit vor mir, eine Hausdurchsuchung unter gewöhnlichen Umständen vorzunehmen.»

«Ich auch nicht,» fällt Chevrier hier ein, «und doch mußte sie um jeden Preis vorgenommen werden. Nachdem ich die Sache also nach jeder Richtung hin geprüft und überdacht hatte, gelangte ich wie gewöhnlich zu der einfachsten Lösung. Ich einigte mich —»

«Mit der Polizeipräfectur?»

(Fortsetzung folgt.)

Fenster hinausgeworfen werden (Rufe der Entrüstung: «Wann? Beweisen!»), so solle auch eine solche sich darbietende Einnahme nicht von der Hand gewiesen werden.

Bürgermeister Hribar ruft den Gemeinderath Turk wegen seiner Aeußerung, daß Tausende beim Fenster hinausgeworfen werden, zur Ordnung und bemerkt, daß Gemeinderath Turk seine Worte beim Fenster hinauswerfe.

Gemeinderath Belkovich plaidiert für den Antrag des Gemeinderathes Lené und weist insbesondere auf den Umstand hin, daß der Radfahrersport unter den Damen Laibachs zahlreiche Anhänger gefunden hat; diese bedienen sich des Fahrrades gewiß nicht in Ausübung ihres Berufes, und er wäre dafür, daß die Tage für weibliche Radfahrer auf 6 fl. erhöht werde.

Gemeinderath Dr. Hudnik sprach sich in längerer sachlicher Ausführung für den Antrag der Polizeisection aus, während Gemeinderath Rozak für den Antrag des Gemeinderathes Lené eintrat.

Gemeinderath Dr. Tavcar bemerkt den Radfahrern zum Troste, daß die Einhebung einer Radfahrertage, selbst wenn eine solche vom Gemeinderathe beschlossen werden sollte, noch der Bestätigung des Landesauschusses bedarf, und daß derselbe hiezu seine Zustimmung kaum geben dürfte. Die Sache sei übrigens reiflich zu überlegen. Es würde durch die beantragte Tage eine neue Steuer eingeführt, welche nur einen Theil der Bevölkerung treffen würde. Eine solche Steuer sei immer odios und rufe in den betroffenen Kreisen Erregung hervor. Und wenn schon Zugussteuern eingeführt werden sollen, dann dürfe auch auf die Equipage nicht vergessen werden, deren sich z. B. der Vorredner Belkovich zu bedienen pflegt. Die Angelegenheit sei noch nicht spruchreif und würde den erhofften Erfolg nicht erreichen. Redner unterstützt daher den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung.

Es wurde sodann zur Abstimmung geschritten. Die Anträge der Gemeinderäthe Lené und Belkovich wurden abgelehnt, aber auch der Antrag der Polizeisection auf Uebergang zur Tagesordnung blieb in der Minorität. Die Angelegenheit betreffs der Radfahrertage blieb somit unerledigt und wird nochmals der Polizeisection zur Berathung zugewiesen werden.

Dem Gesuche des Schlossermeisters Uranic um Belassung seiner Baracke auf dem ärarischen Grunde an der Hilschergasse bis zum nächsten Frühjahr wurde unter Berücksichtigung der im Gesuche angeführten Umstände Folge gegeben.

Gemeinderath Subic berichtete über den Voranschlag des städtischen Wasserwerkes für das Jahr 1899. Die Einnahmen sind mit 59.320 fl., die Ausgaben mit 55.749 fl. 94 kr. präliminiert. Der Ueberschuß beträgt somit 3570 fl. 6 kr. Der Voranschlag wurde ohne Debatte genehmigt.

Gemeinderath Rozak begründete seinen selbständigen Antrag inbetreff Errichtung einer Vieh-Auflade- und Abladestation beim städtischen Schlachthause. Nach ausführlicher Motivierung seitens des Antragstellers wurde der Antrag dem Directorium des städt. Schlachthauses zur Vorberathung zugewiesen.

Vor Schluß der Sitzung stellte Gemeinderath Belkovich an den Bürgermeister die Anfrage, ob er das Nöthige veranlassen wolle, damit der 20proc. städtische Zuschlag zur Hauszinssteuer dem Nachlasse an der ärarischen Steuer entsprechend herabgemindert werde.

Bürgermeister Hribar erwiderte, daß der städt. Zuschlag zu den Realsteuern vorschriftsmäßig von der vollen Vorschreibung berechnet werden müsse.

Nachdem noch der Bürgermeister auf eine Anfrage des Gemeinderathes Gogola erklärt hatte, daß die Stadtgemeinde berechtigt sei, den städtischen Zuschlag zur Rentensteuer einzuziehen, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der geheimen Sitzung wurden mehrere Anbote betreffs Grundankaufes zum Zwecke der Stadtregulierung, erledigt.

(Die Jubiläums-Feier des Handwerker- und Unterstützungs-Vereines in Adelsberg.) Der Handwerker- und Unterstützungsverein in Adelsberg hat aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine heilige Messe gestiftet, die jedes Jahr für das Wohl Seiner Majestät des Kaisers celebrirt wird. Infolge dessen fand am 15. d. M. um 8 Uhr früh ein Festgottesdienst statt, welchen der hochwürdige Herr Pfarrdechant Franz Gornik celebrirte. Dem Gottesdienste wohnten der Verein, die Gemeindevertretung und zahlreiche Andächtige bei. Ein solcher Gottesdienst wird in Hintunft alljährlich am 2ten December abgehalten werden.

(Wohlthätigkeits-Concert.) Das zum Besten des Elisabeth-Kinderspitals in Laibach unter Mitwirkung der Pianistin Frau v. Radio, der Concertsängerin Fräulein Pokorny und des Violinvirtuosen Herrn Betti heute abends stattfindende Concert wird voraussichtlich jener Antheilnahme begegnen, die dem edlen Zwecke der Veranstaltung und dem Kunstgenusse, den die Leistungen der hervorragenden Gäste bieten, die in liebenswürdiger Weise aus Gefälligkeit mitwirken, entspricht. Das Concert beginnt um halb 8 Uhr abends. Karten

sind bei Herrn Fischer, Musikalienhandlung in der Tonhalle, und abends an der Cassé zu haben.

(Zweite Bahnverbindung mit Triest.) Die «Wiener Abendpost» schreibt: Die aus einer Wiener Local-Correspondenz in mehrere Blätter übergegangene Mittheilung, wonach der Eisenbahnminister zu Gunsten der Projecte der Tauern- und der Prebil-Bahn Stellung genommen und sich gegen das Project der Karawanken-Bahn ausgesprochen haben soll, ist, wie wir erfahren, vollständig unbegründet. Richtig ist vielmehr, daß die Studien bezüglich der beiden genannten Alternativ-Projecte einer zweiten Bahnverbindung mit Triest eifrig fortgesetzt werden, daß aber ein Beschluß über die Wahl des einen oder des anderen dieser Projecte noch nicht gefaßt worden ist.

(Prüfung.) Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft wird bei der diesbezüglichen Prüfungscommission am 9. Jänner 1899 abgehalten werden, und sind die Gesuche um Zulassung zu derselben bis längstens 30. d. M. an den Präses einzusenden. —

(Waldbrand.) Am 7. d. M. nachmittags entstand auf der mit jungen Fichten, Tannen und Föhren bepflanzten, der Gemeinde Zoll, politischer Bezirk Adelsberg, gehörigen Waldparcalle, genannt «Kamni Brh», ein Feuer, welches sich über eine Fläche von 400 m² erstreckte und einen Schaden von 80 fl. anrichtete. Die Entstehungswurde konnte bisher nicht ermittelt werden. —

(Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. und k. Militär-Berpflegsmagazin in Laibach wurde mittelste der Handels- und Gewerbekammer eine Nachweisung über die bei den Berpflegsmagazinen in Graz, Marburg und Klagenfurt im Jahre 1899 verfügbar werdende Meie sammt Koppich. Die näheren Angaben können in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer eingesehen werden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 4. bis 10. December kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt, dagegen starben 16 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 1 und an sonstigen Krankheiten 11 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 2, Diphtheritis 3 Fälle.

(Erlöschene Epidemien.) Die Diphtheritis-Epidemie in Unterloitsch ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den erkrankten 2 Erwachsenen und 26 Kindern sind 2 gestorben, 15 erkrankte Kinder wurden mit Antitoxin behandelt, welche letzteren alle genesen sind. — Gleichfalls erloschen ist die in den Gemeinden Sanct Lamprecht, St. Martin und Hötitsch, politischer Bezirk Littai, herrschend gewesene Ruhr-Epidemie; von 31 erkrankten Personen sind 2 gestorben. —

(Zur Krankenbewegung.) Im hiesigen Landes-Krankenhaus wurden im abgelautenen Monate 245 männliche und 202 weibliche, zusammen 447 Kranke aufgenommen und darin mit dem vom Monate October verbliebenen 704 Kranke behandelt. Von diesen sind 236 geheilt, 90 gebessert und 10 transferirt worden; 23 mußten als ungeheilt entlassen werden, während 31, und zwar 17 männliche und 14 weibliche, gestorben sind. Demnach sind mit Schluß des abgelautenen Monats noch 314 Kranke (162 männliche, 152 weibliche) in der Behandlung verblieben. —

(Illustriertes Central-Markenregister.) Das k. k. Handelsministerium hat der Handels- und Gewerbekammer mitgetheilt, daß die im Jahre 1898 angeordnete Drucklegung und Ausgabe sämtlicher sechs Gruppen des Central-Markenregisters unter den für diese Ausgabe festgestellten Modalitäten sowohl hinsichtlich des Abonnements als auch bezüglich des Einzelverschleißes auch für das Jahr 1899 aufrechterhalten bleibt. Die Gesamttausgabe des «Illustrierten Central-Markenregisters» für das Jahr 1899 kostet ganzjährig 16 fl. halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. inclusive Postsendung. Die Separatausgabe der Gruppe I (Metalle, Metallwaren, Werkzeuge, Instrumente) kostet einschließlich der Postsendung ganzjährig 5 fl. Die Publication erscheint in Monatsheften. Abonnementsanmeldungen übernimmt die Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Deutsche Bühne.) Wir haben in einer Vorbesprechung der Oper Bohème von Puccini betont, daß die Musik derselben zu dem Geistreichsten gehört, das in Tönen gedichtet wurde, und der Componist ein Meister im Erfassen der Stimmung ist. Ein kunstsinntiges Publicum, das in den philharmonischen Concerten den Werken der Neuromantiker das innigste Verständnis entgegenbringt, mußte natürlich der geistvollen Schöpfung die vollste Antheilnahme widmen. Der Eindruck war demnach ein tiefgehender, und der Erfolg drückte sich wohl am besten in dem allgemeinen Verlangen aus, die Oper mit ihrer unvergleichlichen Beredsamkeit und Klangschönheit nochmals zu hören. Die Aufführung war sorgsam vorbereitet und kann als vortrefflich bezeichnet werden. Indem wir uns eine eingehende Besprechung vorbehalten, wollen wir vor allem hervorheben, daß Herr Kapellmeister Auer mit aufopferndem Fleiße und Kunstverständnisse die Riesenaufgabe der würdigen Vorbereitung des schwierigen Werkes bewältigt hatte. Das Schwergewicht liegt im Orchester, und dasselbe brachte den Farbenreichtum der

schwierigen Partitur unter der ausgezeichneten Leitung Herrn Auer's glänzend zur Geltung. Prächtige Leistungen boten die Darsteller der beiden Hauptpartien Fräulein Kelly und Herr Lenoir, denen auch reicher Beifall zutheil ward. Das Theater war sehr gut besucht.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der k. k. Bezirkscommissär Richard Benedikter in Adelsberg und der bei der Landesregierung in Verwendung stehende k. k. Landesregierungsconcipist Dr. Ernst Stadler v. Wolfersgrün wurden der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Laibach, der bei letzterem Amte in Verwendung stehende k. k. Landesregierungsconcipist Silvester Domicelj wurde der k. k. Landesregierung und der bei der k. k. Landesregierung zugetheilte k. k. Landesregierungs-Conceptspraktikant Otto Merk der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg zur ferneren Dienstleistung zugewiesen.

(Reblaus.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde kürzlich in den zur Ortsgemeinde St. Crucis, Gerichtsbezirk Ratschach, gehörigen Weinbaugebieten weit verbreitet die Reblaus amtlich constatirt, weshalb von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld im Sinne des Gesetzes vom 3. April 1875, R. G. Bl. Nr. 61, das Ausführverbot für Reben und andere Infectionsträger aus der Gemeinde Ratschach erlassen wurde.

(Sanitäre s.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in Kronau 33 Kinder an Masern und Keuchhusten, weshalb unter anderen sanitäts-polizeilichen Maßnahmen auch die dortige Volksschule vorläufig auf vierzehn Tage gesperrt werden mußte. — In Laas und Budob kam die Diphtheritis zum Ausbruch; von zehn erkrankten Kindern sind bisher zwei genesen, während sich die übrigen in ärztlicher Behandlung befinden. — Vor kurzem erkrankten in Dornegg sieben Personen an Typhus; die gleiche Epidemie in Trebelen, Bezirk Littai, ist in Abnahme begriffen und beläuft sich der jetzige Krankenstand nur noch auf acht Personen.

(Die krainische Ärztekammer) gibt bekannt, dass in Alexandrien die Stelle eines Arztes für den Ueberwachungs- und Desinfectionsdienst in Suez und bei den Moses-Quellen zu besetzen ist. Der anfangs auf 8000 Francs festgesetzte Jahresgehalt kann bis auf 12.000 Francs steigen. Die bis zum 6. Jänner 1899 einzubringenden Gesuche sind an das Präsidium des Seesanitaets- und Quarantäne-Comite's in Egypten zu richten. Die Bewerber müssen nachweisen: ihre gesunde Constitution, das an einer Universität erworbene Diplom, specielle epidemische und bacteriologische Kenntnisse. Der Dienst ist innerhalb eines Monats nach dem Erhalt der amtlichen Verständigung anzutreten. Die Kündigungsfrist ist mit drei Monaten festgesetzt.

(Ein sauberer Begleiter.) Der Besitzersohn Josef Kastelic, vulgo Malner, aus Reka, Bezirk Littai, trug am 9. December l. J. gegen halb 6 Uhr abends durch die Ortschaft Stefansdorf bei Laibach einen mit Nuskernen (angeblich 53 Liter) gefüllten Ruckentorb nach Laibach, um die Nüsse daselbst zu verkaufen. Als er vor dem Gasthause des Franz Gabersel in Stefansdorf anlangte, trat er daselbst ein und bot seine Ware zum Verkaufe an. Nachdem weder der Gastwirt noch sonst jemand etwas davon kaufen wollte, machte sich Kastelic wieder auf den Weg. Gleich darauf kam Peter Zidan, Anstreichergehilfe aus Stefansdorf, welcher sich gleichfalls im erwähnten Gasthause befand, dem Kastelic nach, warf ihn sammt dem Korbe zu Boden und nahm ihm einige Nuskernen weg, worauf sich Zidan in das Gasthaus zurückversügte. Kastelic gieng nun in das Gasthaus zurück und bat den Gastwirt Gabersel, er möge ihm einen Begleiter mitgeben, weil er sich nicht getraue, allein weiterzugehen. Zidan meldete sich sogleich freiwillig als Begleiter, ohne dass Kastelic ihn als denjenigen erkannte, welcher ihn kurz vorher überfallen hatte. Kastelic gieng mit seinem Begleiter Zidan gegen Laibach zu. Als nun die beiden hundert Schritte von dem erwähnten Gasthause entfernt waren, fiel Zidan über den Kastelic her, raubte ihm einen Silbergulden und versetzte ihm mit beiden Händen einen derartigen Stoß in die Brust, dass Kastelic rücklings zu Boden fiel, trat ihn sodann mit Füßen, worauf Kastelic die Flucht ergriff und den Korb sammt den Nuskernen im Stiche ließ. Zidan begann nun neuerdings aus dem Korbe Nuskernen herauszunehmen. Dem Kastelic sind im ganzen 36 Liter Nuskernen im Werte von 9 fl. 36 kr. abhanden gekommen; der größte Theil davon fiel aus dem Korbe auf die Straße in den Koth. Zidan wurde durch den Gendarmerieposten in Josephthal verhaftet und an das k. k. Landesgericht Laibach eingeliefert.

(Weltausstellung Paris 1900.) Die Vorbereitungen für die Herausgabe des Cataloges der österreichischen Abtheilung, welcher sich nach Anlage und äußerer Ausstattung von allen seinen Vorgängern unterscheiden wird, sind soweit gebiehn, dass das Redactionscomité bereits seine Thätigkeit beginnen konnte. Dasselbe besteht unter dem Vorsitz des k. k. General-Commissärs aus den Herren Ingenieur und Oberinspector Ignaz Wottig, Sectionsrath Dr. M. Ritter von Köppler und Dr. A. Ritter Mitscha von Maerheim, und ist erstgebädhter, welcher gleichzeitig als Referent des Special-

Comitês für die retrospective Ausstellung mit dem Obmanne dieses Comitês, Hofrath Professor Dr. Alexander Bauer, wirkt, mit der Abfassung jener Partien des Cataloges betraut, welche der retrospectiven Ausstellung gewidmet sein werden.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, drei wegen Vaciens, zwei wegen Trunkenheit und eine wegen Verbrechen der gefährlichen Drohung. — Das Mädchen, welches am 11. d. M. nachts — wie wir berichtet — am Main in selbstmörderischer Absicht in den Laibachflusss gesprungen ist und auf ihre Hilferufe von dem Sanitätsoldaten Schmied aus dem Wasser gezogen und gerettet wurde, heißt Josefine Kuchel und ist Cassierin im Geschäfte des Herrn Zebacin. Das Motiv des veruchten Selbstmordes soll angeblich unglückliche Liebe sein. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Excesses, zwei wegen Trunkenheit und zwei wegen Vaciens.

III. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach für die Abbrändler in Piauzbüchel eingelangten Spenden:

Sammlung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Voitsch: Von den Pfarrämtern: Planina 2 fl. 10 kr., Oberloitsch 5 fl., Unteridria 14 fl. 25 kr., Grahovo 12 fl., Godovic 3 fl. 50 kr., Oblak 30 fl., Sairach 2 fl. 50 kr., Zavratac 1 fl., Heil. Dreifaltigkeit 2 fl. 21 kr., Schwarzenberg 9 fl. 60 kr., Gereuth 4 fl., Heil. Dreikönige 2 fl., Altenmarkt 35 fl., Gemeindeamt Schwarzenberg 6 fl. 85 kr., Pfarramt Idria 10 fl. 75 kr., Pfarramt Hotederschitz 5 fl., Gemeindeamt Sairach 3 fl., Gemeindeamt Laas 7 fl. 20 kr., Pfarramt Babensfeld 2 fl.; Summe 157 fl. 96 kr. — Sammlung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf: Josef Pintbach, Gemeindevorsteher von Ratschach, 1 fl., Gemeindeamt Lancovo 10 fl.; Summe 11 fl.

Neueste Nachrichten.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. December.

(Original-Telegramm.)

Im Einlaufe befindet sich eine Regierungsvorlage, mit welcher für alle Seehandelschiffe, welchen durch das Gesetz vom 27. December 1893, betreffend die Unterstützung der Handelsmarine, die Befreiung von der Einkommensteuer auf die Dauer von fünf Jahren gewährt wurde, die Befreiung von der Entrichtung der Erwerbsteuer nach dem Gesetze vom 25. October 1896, betreffend die directe Personalsteuer, für die Zeit vom 1. Jänner 1899 bis 31. December 1903 zugestanden wird.

Abg. Zickler interpelliert inbetreff der Verhältnisse bei dem k. k. Bezirksgerichte Friedau und der Vergrößerung des deutschen Besitzstandes in diesem fast ganz slovenischen Gerichtsbezirke, sowie wegen Einführung der Sonntagsruhe in den Advocatur- und Notariatskanzleien.

Vor Uebergang zur Tagesordnung beantwortet Justizminister Dr. Ruber mehrere Interpellationen. Während der Beantwortung entsteht ein Lärm. Abg. Wolf und mehrere Abgeordnete der deutschen Volkspartei begeben sich mit Exemplaren der heute confiscierten „Ostdeutschen Rundschau“ zur Ministerbank und rufen, zu dieser gewendet: „Diese Confiscation ist eine Schusterei!“ (Großer Lärm.) Der Justizminister unterbricht die Interpellations-Beantwortung. Ministerpräsident Graf Thun erklärt, nachdem heute die Verlesung der Interpellationen beeinträchtigt werde, bitte er das Präsidium, die Interpellations-Beantwortungen, die er hier habe, dem stenographischen Protokolle beizufügen. (Lärm links, Beifall rechts.)

Die Abg. Groß (deutsche Fortschrittspartei), Hofmann v. Wellenhof (deutsche Volkspartei), Zeller (Socialdemokrat) und Bielowlawek (Christlich-Socialer) protestieren gegen dieses Verlangen des Ministerpräsidenten und erklären, der Ministerpräsident sei nicht Mitglied des Hauses und habe nicht das Recht, zu verlangen, dass etwas dem stenographischen Protokoll einverleibt werde. Es sei dies eine Provocation des Parlamentes, welche der Präsident des Hauses zurückweisen müsse.

Der Justizminister beantwortet die Interpellation Hohenburgers, worin Beschwerde geführt wird, dass mit Uebergehung einer Reihe tüchtiger Vordermänner zum Theil deutscher Abstammung eine Richterstelle bei dem Kreisgerichte Marburg mit einem Slovenen besetzt worden sei, und ähnliche Beförderungen bevorstehen. Der Justizminister erklärt, es sei unrichtig, dass eine Reihe tüchtiger, gut qualifizierter Vordermänner übergangen wurde, und stellt ferner in Abrede, dass der nach Marburg übersezte Gerichtsadjunct ein besonderer slovenischer Agitator sei, wenigstens sei ihm in dieser Beziehung eine Beschwerde nicht zugekommen.

Der Minister weist ferner entschieden die in der Interpellation erhobenen Anwürfe einer Einflussnahme auf die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes betreffs Zulassung der slovenischen Sprache als Verhandlungssprache bei Berufungsverhandlungen bei dem Oberlandesgerichte in Graz zurück. Der Minister negiert weiters entschieden die in der Interpellation enthaltene Behauptung, dass zur Erledigung der Sprachenbeschwerden ein Senat, der seiner Mehrheit nach aus Hofräthen czechischer und polnischer Abstammung besteht, zusammengestellt worden sei. Der Minister erklärt, er müsse es im Interesse des Ansehens des österreichischen Richterstandes, der es verstanden hat, unter den schwierigsten Verhältnissen die makellose Integrität seines Rufes zu wahren, auf das lebhafteste bedauern, dass in diesem Hause schwere Beleidigungen gegenüber den obersten Richtern des Staates unter Verhältnissen vorgebracht wurden, welche den Beleidigten jede Verttheidigung unmöglich machen.

Nachdem noch Abg. Wolf in schärfster Weise gegen die Confiscationspraxis des Wiener Staatsanwaltes sich ausgesprochen, erklärte Präsident Fuchs, er werde die Interpellationsbeantwortungen des Ministerpräsidenten nicht in das stenographische Protokoll aufnehmen lassen, bevor sie nicht im Hause verlesen seien, sondern den Ministerpräsidenten eruchen, im Laufe der Sitzung die bezüglichen Interpellationen zu beantworten; wenn je, so bedauere es jedoch der Präsident heute, dass ihm keine anderen Disciplinarmittel, als die gegenwärtige Geschäftsordnung, zur Verfügung stehen, er rufe daher den Abgeordneten Wolf zur Ordnung. Wolf habe durch sein Benehmen die Würde des Hauses erniedrigt, und es sei ganz unerhört, dass ein Abgeordneter von solcher Unbedeutendheit sich erlauben darf, das Parlament derart herabzuwürdigen. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Das Haus beschloss das Eingehen in die Specialdebatte des Dienergesetzes. Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen.

Abg. Schönerer beantragt die nächste Sitzung für morgen mit der Tagesordnung „Dienergesetz“. Der Antrag wird abgelehnt und die nächste Sitzung nach dem Vorschlage des Präsidenten für den 20. d. M. bestimmt.

Josef Kurz interpelliert wegen der Einschätzung für die Personaleinkommensteuern in Steiermark. — Schluss der Sitzung.

Sitzung des Herrenhauses am 15. December.

Der Präsident gibt den Dank Sr. Majestät des Kaisers für die Huldigung des Herrenhauses aus Anlass des Regierungsjubiläums bekannt. Das Abgeordnetenhaus übermittelte die Beschlüsse betreffs des Localbahngesetzes. Das Haus nahm den Gesetzentwurf, betreffend den Schutz von Baudenkmalern, sowie das Gesetz, betreffend die Donauregulierung in Niederösterreich, an und wählte eine 15gliedrige Eisenbahncommission zur Berathung des Localbahngesetzes. Die nächste Sitzung findet Dienstag den 20. d. M. statt. Auf der Tagesordnung derselben steht das Localbahngesetz.

Die Affaire Dreyfus.

(Original-Telegramm.)

Paris, 15. December. Wie die „Agence Havas“ versichert, wird Kriegsminister Freycinet das Gesuch um Freilassung Picquarts dem Militärgouverneur v. Burlinden mit der Aufforderung übermitteln, das Kriegsgericht einzuberufen, damit es seine Entscheidung treffe.

Telegramme.

Wien, 15. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing mittags den deutschen Botschafter Grafen Eulenburg in längerer Audienz.

Wien, 15. December. (Orig.-Tel.) In der heutigen Generalsession der österreichisch-ungarischen Botschaftertheile der Generalsecretär mit, dass eine Zinsfußerhöhung nicht in Aussicht genommen sei.

Wien, 15. December. (Orig.-Tel.) In der heutigen allgemeinen Audienz wurden u. a. empfangen: Cardinal Graf Schönborn, Landeshauptmann Graf Wetter, der ehemalige kroatische Minister Jossipovic, Landmarschall Graf Stanislaus Wadeni, der ungarische Obersthürthüter Graf Banffy, Landtagspräsident Bulat und Landeshauptmann-Stellvertreter Promber.

Wien, 16. December. (Orig.-Tel.) [„Wiener Zeitung.“] Se. Majestät der Kaiser genehmigte die erbetene Abberufung des Botschafters in Petersburg, Prinzen Liechtenstein, unter dem Ausdruck der Anerkennung und des Dankes.

Bozen, 15. December. (Orig.-Tel.) Heute fand in Anwesenheit Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ernst die Eröffnung der Localbahn Bozen-Kaltern statt.

Agram, 15. December. (Orig.-Tel.) Landtagspräsident Danilo Stankovic ist heute nachts gestorben.

Frume, 15. December. (Drig.-Tel.) Heute nachts brach auf dem der Gesellschaft «Austro-Americana» gehörigen Dampfer «Sacroma» Feuer aus, das bald gelöscht wurde, ohne einen wesentlichen Schaden angerichtet zu haben.

Bern, 15. December. (Drig.-Tel.) Die Bundesversammlung wählte für 1899 den bisherigen Vizepräsidenten Müller aus Bern (radical) zum Präsidenten und Häuser aus Zürich (radical) zum Vizepräsidenten des Bundesrathes.

Madrid, 15. December. (Drig.-Tel.) Die Regierung beschloß, den Juni-Coupon der cubanischen Schuld auszahlen zu lassen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Zeltner, Richtig fatieren und recurrieren, 24 fr. — Schröder, Ein neues System landwirtschaftlicher Spar- und Wohlthens-Genossenschaften, 48 fr. — v. Saden, Ein militärisches Gedicht, 40 fr. — Höhnemann, Praktisches Lehrbuch der Mathematik, I.: Algebra, 90 fr. — Meschtscherky, Petersburger High Vise von Leoni, fl. 2.70. — Pech, Christliche Lebensphilosophie, 4. Aufl., geb. fl. 2.82. — Meyer, Das deutsche Volksthum, 1. Aufl., 60 fr. — Grapow, Kampf und Besieg, fl. 2.10. — Kunz, Kriegsgeschichtliche Beispiele aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71, Heft 10, fl. 1.80. — Ribar (Korinski), Popevica milemu narodu, geb. fl. 1.50. — Ilustrovani narodni koledar za leto 1899, 70 fr. — Der Modelleur, Zeitschrift für decorative Bildhauerkunst, Jahrg., Heft 1., fl. 1.50. — Sucher Jos., Chronologisch-genealogische Karte der allgem. Weltgeschichte, 7. Aufl., Wien, Carl Graeser. (Preis 1 fl. = 2 Mk.) Die vorstehende Karte bietet in einem sich allmählich verzweigenden Flußnetz die politische und auch culturelle Entwicklung sämtlicher Staaten der Welt vom Jahre 2400 v. Chr. Geb. bis auf die heutigen Tage. Ein großes Interesse ist auch die Darstellung des Zuwachses und Abfalles von Länderstrecken an und von einzelnen Staaten. Die vorliegende siebente Auflage ist bis auf die heutigen Tage ergänzt worden, so daß der spanisch-amerikanische Krieg und dessen Folgen, Bismarcks Tod u. s. w. darauf schon genannt werden. — Stenographischer Selbstunterricht. Auf Grundlage des von Professor Karl Faulmann vereinfachten Schönbeger'schen Systems hat der Stenographielehrer Victor Schönbeger ein aus zwei Hefen bestehendes kurzes Lehrbuch der Stenographie geschaffen, welches durch seine Leichtfaßlichkeit und seinen mäßigen Preis von 50 fr. = 1 Mk. geeignet ist, die Schnell- und weitesten Kreisen zugänglich zu machen. (Verlag von Carl Graeser in Wien.) — Elternhaus und Schule und Zusammenwirken bei der Erziehung der Kinder. Im Auftrage der Bezirkslehrerconferenz verfaßt von Robert Schwarz, 10 fr. = 20 Pf. (Verlag von Carl Graeser, Wien.) — Oesterreichischer Kalender für 1899, mit Zeichnungen von J. Urban, fl. 4.05. — Klein, Die Geschichte des Erbbaues, geb. fl. 4.20. — Deitl, Unter Habsburgs Kriegsbanner, III. Bd., fl. 1.02. — Brenner, Kriegsgänge durch das Himmelszelt, geb. fl. 3.90. — Kriegsgeschichtliche Einzelheiten, vom großen Generalstab, Heft, fl. 2.10. — Grapow, Kampf und Besieg, fl. 2.10. — Kunz, Kriegsgeschichtliche Beispiele aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71, 10. Heft, fl. 1.80. — Dennert, Die Universalliteratur, Bg. 1, 18 fr. — Schmid's Kochbuch, fl. 1.20. — Ernst, So sollt ihr versichern! 60 fr. — Die Eisenbahn-Technik der Gegenwart, I. Bd., 2. Abschnitt, 1.00. — Possanner, Die Pensionen und Provisionen der Staatsbediensteten u., complet fl. 9.40. — Eißert, Handbuch für den Steueramtsdienst, I. Bd., fl. 5.50. — Neumann, Commentar zu den Civilproceßgesetzen, II. Abtheilung, 1.00. — Von der Zeitschrift «Der Jugend Heimgarten» Stuttgart, C. Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung A. Bleil) und nun die Hefte 1 bis 5 vor. Inhalt und Ausstattung entspricht jede Erwartung. Wirklich außergewöhnlich reich ist der Inhalt an ausgewählten Kunstwerken im edlen Sinne des Wortes und die farbigen Vollbilder, überaus reich, originell und ist die Ausstattung mit Textillustrationen. Wir wissen kein schöneres Werk für den Weihnachtstisch der reiferen Jugend. Preis, 30 Pf. pro Heft (7 Mk. 20 Pf. für das vollständige Werk), ist sehr billig. — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. December. Lafite, Klein, Paschla, Mallerl, Hirschenjohn, Dhme, Komorner, Kary, Gregorio, Meisende; Hanseli, Schid, Wejel, Singer, Meier, Schacherl, Reich, Kfte.; Hochegger, Secretär; v. Langer, Private, Wien. — Stönl, Reisender, Klagenfurt. — Distel, Reisender, Teplitz. — Fürst, Reisender, Adlersburg. — Wagnig, Reisender, Wolfsberg. — Haas, Waffenhändler; Kopecky, Ingenieur, Graz. — v. Langer, Gütsbesitzer, f. Gem., Weichlin. — Hummel, f. Postsecretär; Lavric, Kfm., Trieft. — Nojan, Lederfabrikant, f. Gem., Keisnig. — Grün, Conceptspraktikant, Radmannsdorf. — Wretschner, Private, Cilli.

Verstorbene.

Im Siechenhause.

Am 13. December. Michael Trebec, Inwohner, 75 J., Marasmus.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 15. December. Johanna Zaman, Waife, 12 J., Tuberculose.

Im Civilspitale.

Am 12. December. Johann Derencin, Raifchler, 44 J., Tuberculose. — Michael Kolenc, Raifchler, 61 J., Marasmus.

Am 14. December. Francisca Friskovic, Tagelöhnerin, 48 J., Pyämie.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Dec 15 and 16.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.4°, um 4.0° über dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanufchowfky Ritter von Wissehrad.

Advertisement for books and music catalogs. Text: Die unterzeichnete Buchhandlung versendet auf Wunsch gratis und franco Weihnachtskataloge über Bücher und Musikalien, auch wird von derselben bereitwilligst in allen literarischen Fragen Auskunft erteilt. I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.

Landestheater in Laibach.

49. Vorstellung. Ungerade. Samstag den 17. December Sensations-Sovität! Zum zweitenmale: Die Bohème. Scene aus Henry Murgers Vie de Bohème in vier Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr. 50. Vorstellung. Gerade. Montag den 19. December Robert und Vertram. Posse mit Gesang in vier Bildern von Käder.

Tannochinin-Haartinctur. Bewährte. wirkt sicher gegen Ausfallen der Haare, gegen Schuppen, stärkt den Haarboden und kräftigt den Haarwuchs. Ein Flacon 50 kr. Allein-Depot: (4239) 7. »Mariahilf«-Apotheke des M. Leustek, Laibach. Telephon Nr. 68. Umgehender Postversandt.

Ein gut erhaltenes Clavier und ein Musikautomat (Polyphon) sind zu verkaufen. Anzufragen im Gasthause «Zur Vereinigung», Unterschischka Nr. 66. (4890) 2

Ein neuer Band von Georg Ebers. Soeben eingetroffen: (4900) 3-2 Das Wanderbuch. Eine dramatische Erzählung aus dem Nachlasse und gesammelte kleine Schriften. Preis in Originalband gebunden fl. 3.60. Vorräthig in der Buchhandlung I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz.

Franz Krisper Hausbesitzer und gewesenen Kaufmannes der heute um halb 10 Uhr vormittags, nach langem, schwerem Leiden im 81. Lebensjahre friedlich im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 17. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags vom Hause Nr. 2 Unter der Trantsche aus statt. Die heil. Seelenmesse werden Dienstag den 20. d. M. um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob in Laibach und in der Pfarrkirche zu Krainburg gelesen werden. Er ruhe in Frieden! Laibach am 15. December 1898. Raimund Krisper, Sohn. — Josef Vinc. Krisper, Bruder. — Karoline Marinzel, Marie Grasselli, Fanny Urbanc, Töchter. — Josefina Krisper geb. Ritter, Schwiegertochter. — Peter Grasselli, Felix Urbanc, Schwiegeröhne. Die Enkel, Enkelinnen und Arentel. Besondere Todesanzeigen werden in Laibach nicht versendet.

Course an der Wiener Börse vom 15. December 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Staats-Anlehen, Bonds, Aktien, etc. Includes sub-sections like 'Bonds', 'Aktien von Transport-Unternehmungen', 'Industrie-Aktien', 'Devisen', 'Valuten'.